EV-01-219 Energiewende retten, Verkehrswende einleiten

Antragsteller*in: Philipp Bruck (KV Bremen-Kreisfrei)

Änderungsantrag zu EV-01

Von Zeile 219 bis 227:
~~Immer mehr Menschen nutzen das Rad, weil es schnell, preiswert und bequem ist. Mit Pedelecs und E-Bikes sind höhere Geschwindigkeiten sowie entferntere Ziele erreichbar. Dazu brauchen wir eine bessere Qualität der Radverkehrsinfrastruktur. Der Bund muss dabei mehr Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit Ländern und Kommunen bauen wir Radschnellwege und wollen ein bundesweites Netz von hochwertigen Radfernwegen. Für Radwege an Bundesstraßen und entlang der Flüsse wollen wir zusätzlich Geld einsetzen. Für elektrisch unterstützte Lastenräder sehen wir großes Potenzial, hier wären Kaufanreize sinnvoll angelegtes Geld. In der Straßenverkehrsordnung wollen wir fahrradfreundlichere Regeln, wie z. B. den grünen Rechtsabbiegepfeil für Radfahrer*innen.~~

Für eine nachhaltige, klimafreundliche Verkehrswende ist eine massive Förderung des Radverkehrs essentiell – genauso wie für die Lebensqualität in den Städten, die Gesundheit, für niedrigschwellige Teilhabe an Mobilität und vieles mehr. Das Fahrrad ist jedem Carsharing-Auto oder Elektro-Bus ökologisch überlegen und verdient deshalb besondere Förderung.

Immer mehr Menschen nutzen das Rad, weil es schnell, preiswert und bequem ist. Mit Pedelecs und E-Bikes sind höhere Geschwindigkeiten sowie entferntere Ziele erreichbar. Um dem gerecht zu werden und für einen weiteren Ausbau des Radverkehrs, brauchen wir eine bessere Qualität der Radverkehrsinfrastruktur, die wir gemeinsam mit Ländern und Kommunen erreichen wollen:

- eigenständige Radwege, getrennt von Autoverkehr, Parkraum und Fußwegen, wo immer dies möglich ist
- breite Radwege auf allen wichtigen Radverkehrsstrecken, auf denen auch Überholen gefahrlos möglich ist
- sichere Radverkehrsführung in Gefahrenbereichen, insbesondere an Kreuzungen
- Radschnellwege, die auch längere Strecken für das Fahrrad attraktiv machen
- ein bundesweites Netz von hochwertigen Radfernwegen
- eine schnelle und zuverlässige Beseitigung von Schäden an Radwegen
- sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- besser ausgestattete Behörden bei der Verfolgung von Fahrraddiebstählen

Dafür sind nicht nur die Kommunen in der Verantwortung, sondern auch der Bund. Der muss die Kommunen beim Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur stärker unterstützen und selbst viel mehr investieren. Für Radwege an Bundesstraßen und entlang der Flüsse wollen wir zusätzlich Geld einsetzen. Für elektrisch unterstützte Lastenräder sehen wir großes Potenzial, hier wären Kaufanreize sinnvoll angelegtes Geld.

Häufig werden Rad– und Fußverkehr durch illegal parkende Autos behindert. Um dies wirksam zu bekämpfen, wollen wir die Bußgelder für verkehrswidriges Parken deutlich erhöhen. In der

Straßenverkehrsordnung wollen wir fahrradfreundlichere Regeln, wie z. B. den grünen Rechtsabbiegepfeil für Radfahrer*innen.

Begründung

Das Fahrrad ist zweifellos das ökologischste Verkehrsmittel. Es verstopft die Straßen nicht, es ist gesund, kann auch von Menschen mit wenig Geld genutzt werden, verpestet nicht die Luft und schadet nicht dem Klima. Die Förderung von Fuß- und Radverkehr sollte also besondere Beachtung finden bei einer grünen Verkehrswende. Bisher ist in diesem Antrag das Gegenteil der Fall, der Radverkehr wird nur kurz am Ende des Antrags erwähnt. Ein Verkehrswendebeschluss in der Fahrradhauptstadt Münster sollte da mehr bieten.

Car-Sharing mit Elektroautos und ÖPNV sind zweifellos entscheidende Bausteine für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik, die einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Aber auch Elektroautos nehmen viel Platz in Städten ein, verbrauchen Ressourcen und Strom, der auch zu Zeiten von Erneuerbaren Energien ein knappes Gut bleiben wird.

Nicht alle Menschen können Fahrrad fahren und nicht alle Wege und Aufgaben lassen sich mit dem Fahrrad erledigen. Aber jeder Weg, der mit dem Fahrrad gefahren wird statt mit dem motorisierten Verkehr, ist gut für die Umwelt. Und entlastet dabei noch die Energiewende, weil der riesige Berg auf der Bedarfsseite für Erneuerbare Energien kleiner wird.

Weitere Antragsteller*innen

Jens Hirschberg (KV Bremen-Kreisfrei); Ralph Saxe (KV Bremen-Nordost); Anne Schierenbeck (KV Bremen-Nordost); Lina Thee (KV Bremen-Nordost); David Höffer (KV Bremen-Nordost); Ann-Sophie Bohm-Eisenbrandt (KV Weimar); Karolina Ziehm (KV Kiel); Ralf Bohr (KV Bremen-Ost); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Alexandra Werwarth (KV Bremen-MÖV); Erik Sachtleber (KV Kiel); Beatrix Wupperman (KV Bremen-MÖV); Tilman Neubronner (KV Bremen-Nord); Manuel Warrlich (KV Bremen-Kreisfrei); Hans-Jürgen Munier (KV Bremen-Kreisfrei); Paula Walk (KV Steglitz-Zehlendorf); Gabriele Brünings (KV Bremen-Ost); Lasse Paetz (KV Freiburg); Wilko Zicht (KV Bremen-Ost)